

BP gegen Flächenbrand

Mit einer Sicherheitsabschaltung von Anlagen mit insgesamt 16,5 MW Leistung reagiert BP-Solar auf die Probleme mit möglicherweise entzündlichen Modulanschlussdosen.

Nach Veröffentlichungen, insbesondere in der Zeitschrift Photon und in E-Mail-Newslettern der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), versucht BP seit inzwischen sechs Wochen die Ursache des Problems, das offenbar bei unterschiedlichen Modultypen auftreten kann, zu bestimmen.

Laut BP-Solar-Pressesprecherin Nicole Anderson sind innerhalb der vergangenen drei Wochen 90 Prozent der möglicherweise betroffenen Produkte abgeschaltet worden. Die Ausfälle und Kosten würden den Betreibern und Installateuren ersetzt. Nach einer Internetveröffentlichung von BP sollen alle Indachanlagen abgeschaltet werden, die mit Anschlussdosen selbiger Bauart produziert wurden.

Da von den Anlagen ein Risiko für Leib und Leben ausgehen könne, ist DGS-Präsident Jan Kai Dobelmann, der sich persönlich in der Angelegenheit stark engagiert, mit dieser Quote nicht zufrieden. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, weitere betroffene Anlagen ausfindig zu machen, um BP bei der Fehlersuche zu unterstützen. Dabei konnte er bis Anfang dieser Woche bereits auf Rückmeldungen von 5 Anlagenbetreibern verweisen, bei denen Schmorprobleme an ganz verschiedenen, von BP produzierten Modulen aufgetreten seien. Darunter seien auch OEM-Module, die von BP für Solarex und IBC gefertigt worden waren. Alle fünf Betreiber sind laut Dobelmann von BP nicht benachrichtigt worden. Da die Anlagen mit schadhafte Modulen insgesamt fast ein Megawatt zählten, misst Dobelmann die Stichprobe durchaus Gewicht bei.

Dobelmann kritisiert BP wegen einer aus seiner Sicht unzureichenden Öffentlichkeitsarbeit. Die Entscheidung von BP, die Schäden als Sicherheitsproblem zu klassifizieren und Anlagen vorsorglich abzuschalten, lobt er ausdrücklich, aber die Durchführung lasse zu wünschen übrig. So habe das Unternehmen bis heute nicht alle betroffenen Modultypen genannt und den Installateuren fehle eine klare Anweisung dafür, wie die Anlagen abgeschaltet werden sollten. Außerdem sei nicht nachvollziehbar, dass BP die Abschaltung nur auf Indachanlagen beschränke.

Willi Vaaßen, Solarstromexperte beim Prüflabor des TÜV Rheinland weist darauf hin, dass Brandschäden durch Lichtbögen im Bereich der Modulanschlussdosen in den Testprozeduren nicht ungewöhnlich sind. „Diese Fehlerkonstellation ist im Vergleich zu anderen Fehlern sogar relativ häufig“. Im Prüfverfahren für die IEC-Norm 61215 sei sogar eigens ein Temperaturzyk-

Brandschäden an Modulanschlussdosen sind bei einer Reihe von Modultypen aufgetreten. Laut BP-Solar ein mögliches Sicherheitsrisiko, insbesondere bei Indachanlagen.



lentest verschärft worden, bei dem die Lötstellen belastet werden. Löse sich ein Kontakt so entstehe ein Lichtbogen und für die Brandgefahr komme es vor allem darauf an, wie lange der entstehende Lichtbogen erhalten bleibe, bevor der Kontakt ganz abreiße. An den Prüfvorschriften findet Vaaßen derzeit wenig Nachbesserungsbedarf. Auch sieht er bisher keine Anhaltspunkte dafür, dass der Fehler auch bei anderen Herstellern als BP auftrete.

Auch Carsten Körnig, Geschäftsführer des Bundesverbandes Solarwirtschaft hat keine anderen Erkenntnisse. Gleichwohl habe der BSW bereits eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die herausfinden soll, ob das Problem auch andere Hersteller betrifft und ob aus dem BP-Fall Schlüsse gezogen werden müssten. Im Gegensatz zu Dobelmann nimmt PR-Profi Körnig das Krisenmanagement von BP gegen Kritik in Schutz: „Das entspricht dem Einmaleins einer Krisenkommunikation. Wichtig ist vor allem, dass das Unternehmen offen kommuniziert. Das tut BP nach meinem Eindruck.“ ❶ gb

Notizen

Q-Cells will schneller wachsen

Der Solarzellenhersteller Q-Cells hat angekündigt, seine Produktionskapazität noch schneller auszubauen als bisher geplant. Bis Ende 2007 soll nach Fertigstellung der ersten beiden Ausbaustufen der Fertigungslinie V eine Normalkapazität von 432 MW erreicht werden. ❷ gb

KACO produziert für die Insel

Die KACO Gerätetechnik GmbH in Neckarsulm produziert jetzt auch Inselwechselrichter für die netzferne Stromversorgung. Die neue KI-Serie umfasst im ersten Schritt drei Modelle mit 250 Watt, 1000 Watt und 2000 Watt. ❸ gb

Berechenbare Dachhaken

Die SolarMarkt AG hat einen besonders stabilen Solar-Dachhaken aus Alu-Guss vorgestellt. Marketingleiter Stefan Kloos geht davon aus, dass es sich um den ersten Haken mit bauaufsichtlicher Zulassung handelt, der dadurch exakt berechenbar sei. ❹ gb

❶
BP-Solar hat eine kostenlose Telefonhotline eingerichtet: 0800-2725272
Deutsche BP AG
Geschäftsbereich Solar
Nicole Anderson
Tel. (040) 63 95 38 42

DGS e.V.
Dr.-Ing. Jan Kai Dobelmann
Augustenstr. 79
80333 München
Tel. (0178) 7740000
dobelmann@dgs.de
www.dgs.de

TÜV Immissionsschutz und
Energiesysteme GmbH
Willi Vaaßen
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel. (0221) 806-2910
www.eco-tuv.de

Bundesverband
Solarwirtschaft e.V.
Carsten Körnig
EnergieForum
Stralauer Platz 34
10243 Berlin
Tel. (030) 2977788-0
www.solarwirtschaft.de

❷
Q-Cells AG
Guardianstr. 16
06766 Thalheim
Deutschland
Tel. (03494) 668-60
www.qcells.de

❸
KACO Gerätetechnik GmbH
Gottfried-Leibniz-Str. 1
74172 Neckarsulm
Tel. (07132) 3818-0
www.kaco-geraetetechnik.de

❹
SolarMarkt AG
Christaweg 42
79114 Freiburg
Tel. (0761) 120-2131
www.solarmarkt.com